

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

**Anzeigen-Zertifikat**  
Anzeigen von 10 bis 11 Uhr, Sonntag bis Donnerstag 11 bis 12 Uhr, Freitag 11 bis 12 Uhr, Samstag 11 bis 12 Uhr. Die Anzeigen sind zu begeben in den Anzeigenbüchern, die in den Hauptgeschäftsstellen der Redaktion zu haben sind. Die Anzeigen sind zu begeben in den Anzeigenbüchern, die in den Hauptgeschäftsstellen der Redaktion zu haben sind.

**Jagdjoppen, Jagdanzüge, Jagdmäntel, Jagdhüte** größte Auswahl im Loden-Spezialgeschäft von **Jos. Fiechtl aus Tirol** Schloss: rasse 23, pt. n. l. Et.  
**Vernickeln und Schärpen von Schlittschuhen aller Systeme**  
**Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.**

### Für eilige Leser.

Das Befinden der Königin-Witwe ist noch immer sehr besorgniserregend. Der Kaiser ist gestern abend gegen 10 Uhr von Amsterdam abgereist. Die Ankunft in Potsdam erfolgte heute vormittag 11 1/2 Uhr. Der Prinz-Regent von Bayern übernahm eine Patentstelle beim jüngsten Sohne des deutschen Kronprinzen. Die Truppen Roghis lagern nach siegreichem Gefecht gegen die schersischen Truppen bei Marzha. Der Cunarddampfer „Mauretania“ ist bei Liverpool gestrandet.

### Neueste Drahtmeldungen vom 14. Dezember.

**Zur Lage in Marokko.**  
**Paris.** Wie aus Kassa Marzha gemeldet wird, fand dort am 10. Dezember zwischen den Truppen Roghis und der schersischen Mahalla ein Gefecht statt. Die Truppen des Maghzen wurden geschlagen und verloren mehrere Kunds aus dem Stamme der Mahas, zwei Kanonen und etwa 100 Kote. Auf Seiten Roghis ist General Djilali-Malubara.  
**Paris.** Aus Kalamarnia wird weiter gemeldet: Die Truppen Roghi Bu Samaras lagern gegenwärtig bei Marzha, 25 Kilometer von den französischen Streitkräften entfernt.

**Potsdam.** Der Kaiser traf um 11,20 Uhr auf der Wildparkstation ein. Zum Empfangen waren anwesend die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Etzel-Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise, sowie der Polizeipräsident von Potsdam. Die Begrüßung war herzlich. Der Kaiser überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Nach längerer Unterhaltung und Verabschiedung vom Gefolge fahren die Herrschaften mittels Automobils nach dem Neuen Palais.  
**Berlin.** Zum heutigen 80. Geburtstag des Präsidenten des preussischen Herrenhauses Fürsten zu Inn- und Ruyshausen übermittelten die beiden Vizepräsidenten des Herrenhauses eine kunstvoll ausgestattete Glückwunschadresse. Die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, sowie die zurzeit tagende Generalsynode sandten ebenfalls Glückwünsche.  
**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die über eine Eintagung in dem Befeidigungsprozeß des Grafen Moltke gegen Harden laufenden Verhandlungen werden als völlig grundlos bezeichnet. Es haben, wie von beteiligter Seite zugegeben wird, Vergleichsverhandlungen geschwebt, die aber schon im ersten Stadium abgebrochen wurden, da die vom Kläger geforderte Erklärung, dem Vertreter des Angeklagten als indiskutabel erschien. In den letzten Tagen ist man mit neuen Vorschlägen an Harden oder dessen Vertreter herangetreten, und es ist bei dem gegenwärtigen Stand des Prozesses ausgeschlossen, daß eine andere vorzeitige Beendigung des Verfahrens eintreten kann, als durch Zurücknahme des Klageantrags durch den Grafen Moltke. Ausgeschlossen ist es dagegen nicht, daß mit Rücksicht auf andere, mit diesem Prozeß allerdings nicht in direktem Zusammenhang stehende Strafverfahren, eine Vertagung der Verhandlung herbeigeführt werden soll.

München. Der Prinz-Regent hat auf die Bitte des deutschen Kronprinzen die Patentkassette bei dessen jüngstem Sohne übernommen und den Prinzen Ludwig mit seiner Vertretung betraut. Der Prinz ist heute nach Berlin abgereist, um zunächst an der Tagung des Deutschen Museums und dann an der Taufe des Sohnes des Kronprinzen teilzunehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) Amtlich ist zwar noch nicht festgestellt, daß der vor Duffant untergegangene Dampfer der italienische Dreimaster „Regina“ aus Genua war, doch kann darüber kaum ein Zweifel herrschen. Ansehend wurde das Schiff auf den Felsen von Ument genorfen. Die Mannschaft hatte Signale an den abgebrochenen Masten gehißt, man konnte ihr jedoch infolge des großen Sturmes nicht zu Hilfe kommen. Bald darauf verschwand das Schiff in den Wellen, wohl an derselben Stelle, an der 1896 der englische Personendampfer „Drummond-Castle“ untergegangen ist. Es werden noch immer einzelne Leichen und Schiffstrümmern ans Land geschwemmt.

London. Bei einer Übung wurde das Torpedoboot 360 von einem Torpedo getroffen. Das Boot trug ein Leck davon und mußte nach dem Hafen zurückkehren.

London. Wie ein hiesiges Blatt aus Montevideo meldet, hat die Kammer einen Gesuchentwurf angenommen, durch welchen die Leuchturmabgaben für Ozeandampfer erheblich herabgesetzt werden.

London. (Priv.-Tel.) Der neue Riesendampfer der Cunard-Gesellschaft „Mauretania“, ist an der Mündung der Mersey bei Liverpool gestrandet. Man hofft aber, das Schiff mit der nächsten Flut wieder flott zu machen.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Polizei verhaftete mehrere Personen, die bei der Aufsicht des Kaisers gepiffen hatten.

Konstantinopel. Ueberreichtmündende Konsularberichte aus Exerum melden, daß die vorgenommenen Verhaftungen, weitere energische Maßnahmen des neuen Wali und sein Hinweis darauf, daß die mohammedanische Bewegung zur Einmischung Russlands und Gebietsverlusten führen könne, sowohl die konstitutionelle Bewegung als auch die revolutionäre Propaganda vollständig unterdrückt haben.

Tiflis. Eine etwa 60 Mann starke Räuberbande führte die Entgleisung eines Postzuges auf der Karabach herbei, wobei zwei Lokomotiven die Böschung hinabstürzten. Der Postwagen, zwei Gepäckwagen und der Wagen mit der Schutzwache wurden zertrümmert. Die Räuber beschossen den Zug und schleuderten acht Bomben, wovon fünf explodierten. Die Postgepäckstücke wurden von denen vier getötet wurden. Vier Mann des Zugpersonals und ein Refrakt wurden verwundet.

### Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 14. Dezember.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe wurde heute vormittag 9 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben:

Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe ist eine Besserung nicht eingetreten. Allerhöchstdieselbe befindet sich seit gestern nachmittag in einem

vollkommen apathischen Zustande. Die Atemzüge sind oberflächlich und beschleunigt; die Herzkraft ist zwar noch beibehaltend, aber die Zahl der Puls schläge hat zugenommen. Körpertemperatur 36,7. Der Zustand ist fortwährend besorgniserregend.

Dr. Fiedler, Dr. Hoffmann.

Die Bulletin und Listen zum Einschreiben liegen im Königl. Hofzahnamt, großer Schlosshof, aus, und zwar täglich von vormittag 11 Uhr bis nachmittag 7 Uhr.

Der Vorstand des Hauptbüros der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen Konzeptionsrat Köber, welcher Ende dieses Jahres in den Ruhestand tritt, ist zum Hofrat ernannt worden.

Am 13. Dezember hielt die Familie v. Carlowitz ihren 22. ordentlichen Geschlechtsrat im „Continental-Hotel“ zu Dresden ab und feierte damit gleichzeitig die 400. Wiederkehr des Geburtstages ihres berühmten Ahnen Christoph v. Carlowitz, nach dem auch in Dresden eine Straße benannt worden ist.

Bei der heutigen Landtagswahl im 15. sächsischen Wahlkreise wurde Direktor Edwin Schmidt-Freiberg (kons.) gewählt. Der Sozialdemokrat Schulze aus Colbebaude erhielt 10 Stimmen.

Das „Vaterland“ bringt in seinem „amtlichen“ Teile folgende Mitteilung: Die die Mitglieder der konservativen Fraktion bei den Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Wahlreform mit Einmütigkeit beklagten, daß diese Tagung nicht zu Ende gehen dürfte, ohne daß das neue Wahlgesetz verabschiedet würde, so sind auch bei den vorhergegangenen Verhandlungen in der konservativen Fraktion von allen Seiten die bindigsten Erklärungen abgegeben worden, daß man mit aller Energie das angestrebte Ziel erreichen müsse. Wir halten diese Bestimmung für richtig, weil die Gegner unserer Partei trotz der bindigsten Erklärungen von unserer Seite immer von neuem die Wahlreform im Sande verlaufen lassen. Wir wünschen nur, daß auch auf der Seite unserer politischen Gegner derselbe ernste Wille und dasselbe Verantwortlichkeitsgefühl bestehen möge, wie in der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer.

Im Restaurant „Kronprinz Rudolf“ fand gestern abend eine zahlreich besuchte Verammlung von Vertrauensmännern der Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigungen statt, in der der Generalsekretär der Vereinigung, Herr Ludwig Fabrenbach, Dresden, einen Vortrag über „Die Lage im Reich und in Sachsen“ hielt. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall entgegengenommen. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Klob, brachte ihm den Dank der Versammlung zum Ausdruck. In der sich anschließenden Ansprache schilderte Herr Oberamtsrichter Dr. Köhlmorgen u. a. vor, einen Mittelstandsrat im Januar oder Februar des kommenden Jahres abzuhalten, auf dem die Wünsche des Mittelstandes zu machtvoller Ausdruck gebracht werden sollen. Die Versammlung sprach sich einmütig für diesen Antrag aus. Herr Polizeisekretär Haupt trat u. a. dafür ein, daß die Errichtung von Beamten-Warenhäusern verboten werde; er wurde hierin von Herrn Baderobermeister Wendt unterstützt. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Aussprache über die Verbreitung der neuen Monatschrift „Fortschritt“. Herr Glasermeister Müller und Herr Satt-

### Kunst und Wissenschaft.

\* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Sonntag: „Das Rheingold“. (1/2.) Montag: „Die Walküre“. (6.) Dienstag: Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. (6.) Mittwoch: „Siegfried“. (6.) Donnerstag: Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. (6.) Freitag: „Die Schönen von Sagaras“. (1/2.) Sonnabend: „Waldschlösschen“. (6.) Sonntag (22.): „Ilexland“. (1/2.) Montag (23.): Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. (6.) — Schauspielhaus: Sonntag: Für die Mittwoch-Abonnenten des 25. Dezember: „Dibello“. (7.) Montag: „Ein Glas Wasser“. (1/2.) Dienstag: „Woh dem, der lügt“. (1/2.) Mittwoch: „Johanniskreuz“. (1/2.) Donnerstag: Für die Dienstag-Abonnenten des 24. Dezember: „Der große Tag“. (1/2.) Freitag: „Iphigenie auf Tauris“. (1/2.) Sonnabend: „Goldfische“. (1/2.) Sonntag (22.): Für die Dienstag-Abonnenten des 31. Dezember: „Die verfunzene Glocke“. (1/2.) Montag (23.): „Krieg im Frieden“. (1/2.)

\* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater:** Die 2. Gesamtauführung von Richard Wagner „Ring des Nibelungen“ wird Sonntag, den 15. Dezember, mit dem „Rheingold“ eröffnet. Die Besetzung ist die folgende: Wotan: Herr Scheidemantel; Donner: Herr Plaiche; Froh: Herr Groh; Loge: Herr Sembach (zum 1. Male); Alberich: Herr Kies; Mime: Herr Rädiger; Fasolt: Herr Buttlich; Fasner: Herr Rains; Fricka: Fraulein v. Schwanne; Herta: Fraulein Seibe; Erda: Frau Bender-Schäfer; Woglinde: Frau Rast; Wellgunde: Frau Boehm-van Endert (zum 1. Male); Flohblinde: Frau Bender-Schäfer.

lechte vollständige ihrer Art, in einem Lebensalter von nahezu 70 Jahren niedergeschrieben und Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph von Österreich gewidmet. Der Bruders Schaffen verleihe will, der kann dies nicht anders tun, als in seinem Hinblick auf seinen Lebensgang, beinahe reich an Rot, Glend und Enttäuschungen. Zum großen Teile autodidaktisch arbeitete sich der schlichte Lehrersohn unter recht wenig sonstigen Verhältnissen empor zum vorzüglichen Kontrapunktiker, zu einem der Großen auf dem Gebiete instrumentaler Kunst, zum berühmten Sinfoniker. In seinem Werden an Richard Wagner hat er sich angeschlossen, dem er keine 3. Sinfonie zueignete und dessen Opern er auf das sinfonische Schaffen übertrug, geht er seinen eigenen Weg, die Welt voll herrlicher Gedanken in sich tragend, die nach Ausdruck ringen und die in fast unerschöpflicher Fülle seiner Phantasie aufströmen. Er ist der absolute Musiker, der kein Programm braucht und der seinen Eingebungen durchaus freien Lauf läßt. Dabei zeigt sich allenthalben lernende Besen, tiefes und echtes Empfinden. Wir können uns den Wiener Meister kaum anders denken als weltvergessen in stillem Versunkensein an der Orgel sitzend; unbekümmert um Form und Regel spricht er sich aus in buntem wechselnden Stimmungsbildern, die in Klang und Pracht den ganzen Reichtum seines Innenseins erschließen. Motiv drängt sich an Motiv, Gedanke an Gedanke — und will sich nimmer erschöpfen und leeren in Fülle und Breite, in Kraft und Eigenart. Im Vichte ähnlichen beglückenden Schaffens erscheint uns auch seine 3. Sinfonie, die 1895 in Wien unter Richter erstmalig zur Aufführung kam. Schmerzliches Ringen in der verweisenden Kampfe und Sehnsucht nach befreiender Erlösung geben dem ersten Satze (Allegro moderato) düstere Grundstimmung, deren Melanchole nur durch wenige Lichtpunkte erhellt wird. Meisterhaft sind die drei Hauptgedanken verarbeitet, im Aufbau von der üblichen Form stark abweichend. Nach himmelstürmenden Steigerungen mit verweisungsreichen Webrufen, alle Tonmittel bis zu den Grenzen der quantitativen Möglichkeit entsetzend, schließt der Satz in stiller Ergebung; der trotz sich aufbauende Wille scheint gebrochen. Ein Scherzo (Allegro moderato) fügt sich an, charakteristisch in seiner Phantasie und in der von gesundem Humor ge-

würzten Verbtheit mit phyllistischem Gepräge, nach Bruders Angaben „dem deutschen Michel“ gedeutet; von wunderbarer Innigkeit erfüllt ist das entzückende 4s-Dur-Trio mit seinen Harfenklängen, ein Seelenbild von bewundernder Wahrheit. Den Höhepunkt findet das gigantische Werk im dritten Satze, einem Adagio, vielleicht das ausgesprochenste, aber auch eins der schönsten und gehaltreichsten. Das ist deutsche Gemütsstärke und fromme Ergebenheit, die in Demut und Inbrunst sich betend dem Throne des Allerhöchsten naht. Das im Webel gefestigte Gottvertrauen erfüllt auf neue mit Lebenskraft und Geldeumut, der stegreich alle Hindernisse überwindet und der in seinem edlen Streben nichts in der Welt zu fürchten braucht, wenn auch feindliche Elemente von allen Seiten anstürmen. Das ist etwa der Höhepunkt des überaus glänzend gehaltenen Finals, bei dessen Konzeption die Drei-Kaiser-Zusammenkunft nicht ohne Einfluß gewesen sein soll auf Bruders Denken und Sinnen. Ebenso staunenswert wie die poetische Erfassung des Stoffes ist die technische Verarbeitung des thematischen Materials mit eminenten kontrapunktischen Kühheiten und hinreichenden Steigerungen. Die Aufführung unter der begeisterten Leitung des Herrn Generalmusikdirektors v. Schuch war eine in allen Teilen bewundernswerte; sie legte abermals rühmliches Zeugnis ab von der hervorragenden Leistungsfähigkeit unserer Königl. Kapelle, die das ganze Werk erheben fest im Stille einer gewaltigen Orchesterphantasie. Die lebhafteste Zustimmung des glänzend bekehrten Hauses fanden die Mittelsätze, vor allem das unvergleichliche Adagio; am wenigsten munden wollte das einleitende Allegro in seiner massiven Komplexität. Den zweiten Teil des Programms füllten Smetana und Reinecke. Der tschechische Meister war vertreten mit einer seiner Dialekt-Dichtungen: „Aus Böhmens Hain und Flur“ (Nr. 4 aus „Mein Vaterland“), die an dieser Stelle ebenfalls zum ersten Male geboten wurde. Farbenreich und in buntschillernder Instrumentation, reich an feinsten Klangschattungen und wechselnden Bildern gibt uns der Komponist ein Bild der Heimat mit ihrer geeigneten Fülle und Wärme. In seinen Weisen klingen ein Stück Volksweise wieder, bald übermütig und geräuschvoll ausgelassen, bald in schlichter Gerlichkeit sich auslebend. Die virtuose